



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT **ITZEHOE**  
**STADTZEITUNG**

Freitag, 13. Dezember 2019

Nr. 10 | Jahrgang 1



 Positive Signale: „Neue Störschleife“  
mit Chance auf Fördergelder

4

 Politisches Engagement: JuPa-Vorsitzender  
Julian Dercho im Interview

8



## Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
<b>Bürgermeister</b> Herr Dr. Koeppen Vorzimmer: Frau Barkowski	Tel.: 04821 603-211 Tel.: 04821 603-213	Fax: 04821 603-322	buergermeister@itzehoe.de
<b>Wirtschaftsförderung</b> Herr T. Carstens	Tel.: 04821 603-330		wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> Herr Dethlefs	Tel.: 04821 603-404	Fax: 04821 603-1404	pressestelle@itzehoe.de
<b>Rechnungsprüfungsamt</b> Leitung: Frau Gripp	Tel.: 04821 603-373	Fax: 04821 603-321	rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
<b>Gleichstellungsbeauftragte</b> Frau Lewandowski	Tel.: 04821 603-362	Fax: 04821 603-260	gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
<b>Personalrat</b> Frau Thie	Tel.: 04821 603-357	Fax: 04821 603-267	personalrat@itzehoe.de
<b>Hauptamt und Büroleitung</b> Leitung: Herr Simon	Tel.: 04821 603-334	Fax: 04821 603-321	hauptamt@itzehoe.de
<b>Amt für Finanzen</b> Leitung: Herr H. Carstens	Tel.: 04821 603-226	Fax: 04821 603-321	amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
<b>Amt für Bildung</b> Leitung: Herr Arndt	Tel.: 04821 603-351	Fax: 04821 603-379	bildung@itzehoe.de
<b>Amt für Bürgerdienste</b> Leitung: Herr Pump	Tel.: 04821 603-236	Fax: 04821 603-269	amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
<b>Bauamt</b> Leitung: Frau Bühse Vorzimmer: Frau Backer	Tel.: 04821 603-235 Tel.: 04821 603-339	Fax: 04821 603-1339	bauamt@itzehoe.de
<b>Kreis- und Stadtarchiv</b> Leitung: Frau Puymann	Tel.: 04821 603-242	Fax: 04821 603-384	kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
<b>theater itzehoe</b> Frau Schanko	Tel.: 04821 6709-12	Fax: 04821 6709-50	theater-itzehoe@itzehoe.de

### INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23  
25524 Itzehoe  
Tel.: 04821/603-0  
Fax: 04821/603-321  
stadtverwaltung@itzehoe.de

Die Öffnungszeiten finden Sie auf der letzten Seite.



## Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,



unsere Stadt wird demnächst eine Klimaschutzmanagerin beziehungsweise einen Klimaschutzmanager einstellen. Außerdem schaffen wir eine neue Stelle, über die künftig die Konzeption und Koordinierung von Beteiligungsprozessen laufen soll, um auf diesem Weg mehr Teilhabe der Öffentlichkeit an städtischen Projekten zu ermöglichen (siehe Seite 4). Ich bin sehr froh, dass diese Personalverstärkung durch die Zusammenarbeit der Itzehoer Parteien mit der Verwaltung zustande kam und auf breiter Basis

von der Ratsversammlung getragen wird. Denn mit den neuen Arbeitsbereichen machen wir unsere Verwaltung moderner – ganz im Sinne für mehr Bürgerservice. Schließlich werden die beiden Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeiter eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft erfüllen. So gehört zu ihren Aufgaben die Information über Projekte genauso wie die Vernetzung von unterschiedlichen Akteuren. Ob Klimaschutz oder Bauvorhaben – tragfähige Lösungen entstehen

durch den gemeinsamen Dialog zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft sowie den Bürgerinnen und Bürgern.

Mitgestalten und sich gesellschaftlich einbringen – das ist für Julian Dercho eine Selbstverständlichkeit. Für den Vorsitzenden des Itzehoer Jugendparlaments (JuPa) ist es ein großes Anliegen, die Ansichten der Jugendlichen in Itzehoe zu vertreten und diesen auf Stadtebene Gehör zu verschaffen (siehe Interview auf Seite 8). Es ist schon beeindruckend, wie sehr sich junge Menschen für unsere Stadt engagieren und Themen auf die Agenda der Politik bringen. Im Januar wird das neue JuPa gewählt. Wenn es um Mitwirkung geht, vertritt Julian Dercho eine klare Meinung, die nicht nur für Jugendliche Gültigkeit hat: Mit Blick auf ein demokratisches Miteinander und die politische Diskussion gibt es in Itzehoe strukturell gute Möglichkeiten und Partizipationschancen, die auf jeden Fall genutzt werden sollten.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, ganz besonders bei denjenigen, die sich mit ihrer Kritik und ihren Anregungen an mich gewandt haben. Solche Hinweise geben uns Anhaltspunkte darüber, wo wir als Verwaltung uns noch verbessern können. Diesen Anspruch haben wir auch für das neue Jahr.

Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachtstage und einen fröhlichen Jahreswechsel!

Herzlichst,

Dr. Andreas Koeppen  
Bürgermeister

## INHALT

Moderne Verwaltung .....	4
Positive Signale .....	4
Neustart in Richtung Zukunft .....	6
Parkplatzprobleme in der Dürstraße .....	6
Wegschauen ist keine Option .....	7
Itzehoe bietet gute Möglichkeiten der Partizipation .....	8
Der Seniorenrat zu Gast im HdJ .....	9
Serie: Wer macht was im Rathaus .....	10
Aus den Fraktionen .....	12
Bekanntmachungen .....	14
Kalender & Information ...	16

### IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

#### Herausgeber:

Stadtverwaltung Itzehoe  
Der Bürgermeister  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe  
Tel.: 04821 603-404  
Fax: 04821 603-1404  
pressestelle@itzehoe.de

#### Verantwortlicher Redakteur:

Björn Dethlefs  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

#### Verlag

LINUS WITTICH Medien KG,  
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,  
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,  
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

#### Druck:

Druckhaus Wittich,  
An den Steinenden 10,  
04916 Herzberg/Elster

#### Verteilung:

Deutsche Post AG,  
an sämtliche Haushalte Itzehoers

#### Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr. Sie ist auch im Internet unter [www.itzehoe.de](http://www.itzehoe.de) zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe

## Klares Bekenntnis

### Itzehoes Verwaltung wird moderner.

Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein hätte sicherlich auch gut in unsere Zeit gepasst. Als einer der führenden Köpfe des preußischen Staatswesens verfasste er Anfang des 19. Jahrhunderts grundlegende Reformen zur Modernisierung der Verwaltung. Das durch ihn beschriebene Prinzip der demokratischen Selbstverwaltung öffentlicher Aufgaben ist auch heute noch aktuell. Es ist gut vorstellbar, dass einem Denker wie ihm die aktuellen kommunalen Herausforderungen gefallen würden. Denn nicht nur die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen für die unterschiedlichsten Lebenslagen steht für die Weiterentwicklung der kommunalen Daseinsvorsorge. Auch die Möglichkeiten freiwilliger Beteiligung an kommunalen Projekten sowie die Auseinandersetzung mit Fragen des Klimaschutzes bieten die Chance, die Verwaltung moderner aufzustellen.

Das passiert jetzt in Itzehoe. So hat die Ratsversammlung nicht nur Planstellen im IT- beziehungsweise Digitalisierungsbereich bewilligt. Im neuen Jahr wird es zudem auch eine Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung sowie jemanden im Rathaus geben, die oder der sich um die Belange des Klimaschutzes kümmert. Bei den beiden letz-

genannten Positionen spielt die Schnittstellenarbeit eine große Rolle. So ist es ein Ziel der Bürgerbeteiligung, Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von städtischen Vorhaben und Projekten frühzeitig in die Planung mit einzubeziehen und miteinander ins Gespräch zu bringen. Zugleich geht es beim Teilnehmungsmanagement auch um Vermittlung und Information: Welche Bauvorhaben und Projekte sind wann geplant, in welcher Form können sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen, wie sieht die Beschlusslage zu dem Projekt aus, wie hoch sind die Kosten, was sind die nächsten Schritte - eine für alle einsehbare Übersicht mit entsprechenden Antworten soll die Transparenz und Akzeptanz städtischer Vorhaben erhöhen. Die Koordinierungsstelle berät Bürgerinnen und Bürger, die Politik wie auch die Fachämter im Rathaus gleichermaßen in Beteiligungsangelegenheiten.

Eine Drehscheibe des Dialogs soll auch das städtische Klimamanagement sein. Denn bei der Vorbereitung und Umsetzung von Aktivitäten rund um die Verbesserung der Energieeffizienz, die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, die Elektrifizierung des Verkehrs, die Gestaltung von Grünflächen oder die Einführung umwelt-



Foto: pixabay.com

freundlicher Verpackungen sind die unterschiedlichsten Akteure im Spiel. Und da Klimaschutz nur als Gemeinschaftsaufgabe funktionieren kann, ist eine gute Vernetzung wichtig.

Die Klimamanagerin beziehungsweise der Klimamanager bildet eine Schnittstelle zwischen Politik, Industrie, Handwerk, Einzelhandel sowie den Bürgerinnen und Bürgern. Sie oder er soll Prozesse anstoßen, für Informationsfluss sorgen und über die Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für eine klimaschonende Lebensweise stärken. Darüber hinaus gehört es zu seinen oder ihren Aufgaben, aus den bisher-

gen Erfahrungen und Aktivitäten ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Itzehoe zu entwickeln, das klare Handlungsfelder aufzeigt. Denn durch ein systematisches und abgestimmtes Vorgehen verschiedener Akteure lässt sich in der Regel mehr erreichen als durch viele Einzelaktionen. Ein erfolgreiches Klimaschutzkonzept kann allerdings nur durch Mitwirkung aller Schlüsselakteure in der Kommune entstehen. Aber das wusste schon Freiherr vom Stein: Wenn die Selbstverwaltung das Interesse an öffentlichen Angelegenheiten weckt, kommt dies letztlich dem Gesamtstaat zugute.

#### Das macht ein/e ein Klimaschutzmanager/in\*

- Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Itzehoe
- Prüfung von Fördermöglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen sowohl für die Stadtverwaltung als auch für Bürgerinnen und Bürger/Unternehmen
- Begleitung des notwendigen kulturellen Wandels hinsichtlich Umweltfreundlichkeit innerhalb der Stadtverwaltung als auch der Bürgerinnen und Bürger/Unternehmen

#### Das macht ein/e Beteiligungsmanager/in\*

- Projektmanagement in Bezug auf die Erarbeitung konkreter Leitlinien für Beteiligungsprozesse der Stadt Itzehoe
- Ansprechpartner/in bei Anregungen und aktives Beschwerdemanagement
- Beratung der Politik, der Verwaltung sowie der Bürgerinnen und Bürger zu allen Fragen um das Thema Bürgerbeteiligung

\*Im Januar sollen die Stellen ausgeschrieben werden. Die Stellenanzeigen werden auch auf unserer Webseite [www.itzehoe.de](http://www.itzehoe.de) veröffentlicht.

# AUS DER VERWALTUNG

## Positive Signale

### Das Kieler Innenministerium sieht die Förderfähigkeit der „Neuen Störschleife“ gegeben.

Steter Tropfen höhlt den Stein. Keine Frage: Um große Projekte auf den Weg zu bringen und dann auch umsetzen zu können, braucht es Beharrlichkeit und einen langen Atem. Das trifft auch auf die Sanierung der Itzehoer Innenstadt zu. Denn das Vorhaben besteht aus einer ganzen Reihe von verschiedenen Teilen, die in einzelne Maßnahmen aufgeteilt nach und

nach realisiert werden sollen. Dies kostet Zeit und vor allem Geld (siehe Kasten nächste Seite). Deshalb hat Itzehoe als Kommune in den vergangenen Monaten intensiv daran gearbeitet, die Voraussetzungen zu erfüllen, um Mittel aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (ASO) einwerben zu können. Ein durch die vielen Formalitäten

langwieriger Prozess (siehe Stadtzeitung Ausgabe 9). Wesentliche Knackpunkte bei der Konzepterstellung waren die Festlegung des Sanierungsgebietes als solches sowie die „Neue Störschleife“ in diese Förderkulisse zu integrieren. Lange Zeit hieß es aus dem Kieler Innenministerium, das über die Vergabe der Fördermittel entscheidet, einzelne Teile einer Maß-

nahme seien nicht förderfähig. Mit Blick auf die „Neue Störschleife“ hat sich diese Haltung jetzt geändert. Wenn der Wasserlauf um das Theater so gebaut wird, dass das Projekt zunächst auch für sich allein stehen kann, aber dennoch anschlussfähig für die künftigen Teilschritte ist, spreche nichts gegen die Förderfähigkeit im Rahmen des ASO-Programms,

heißt es aus dem Kieler Innenministerium. Für diese Möglichkeit hatte Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen in Gesprächen mit der für Städtebauförderung zuständigen Abteilung Bauen und Wohnen geworben. „Ich bin sehr froh, dass das Innenministerium nun in Aussicht gestellt hat, die Gestaltung des Theaterumfeldes im Hinblick auf die „Neue Stör-schleife“ zu fördern“, so Koeppen. Das Signal aus Kiel wurde Ende November nochmals bekräftigt: Fünf Vertreterinnen und Vertreter des Vereins „Störauf“ konnten bei einem Treffen mit Innenminister Hans-Joachim Grote in der Landeshauptstadt noch einmal die Vorzüge und den Gewinn, den Itzehoe mit der „Neuen Stör-schleife“ erzielen kann, verdeutlichen. „Wir haben offene Türen eingerannt. Innenminister Grote zeigte sich beeindruckt und ermutigte uns und die Stadt, das Projekt weiter voranzutreiben“, sagt Michael Ruff, 1. Vorsitzender des Vereins, der sich dafür einsetzt, den Wasserlauf wieder in die Stadt zu bringen. Das Bauamt hat die bisherigen Pläne in die Vorbereitende Untersuchung mit dem Integrierten Entwicklungskonzept eingearbeitet und den Entwurf der Ratsversammlung im Dezember zum Beschluss vorgelegt (Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor). Dieser ist die Voraussetzung für die Anerkennung der Sanierungs-

### Kostenschätzung\* Bauabschnitt A1

Dieser Bauabschnitt besteht aus drei Teilen:

A 1.1: Theaterquartier mit Störarkade und Marktplatz

7,02 Mio. Euro

A 1.2: Wassergärten, Landgerichtspark und Wasserspielplatz

3,92 Mio. Euro

A 1.3: Anbindung an die Stadt

4,14 Mio. Euro

### Kosten

**15,09 Mio. Euro**

\* Für die Kostenschätzung wurden die Zahlen aus dem Rahmenkonzept von Ramboll Studio Dreiseitl aus dem Jahr 2018 um 10 % angehoben, um der Baukostensteigerung Rechnung zu tragen

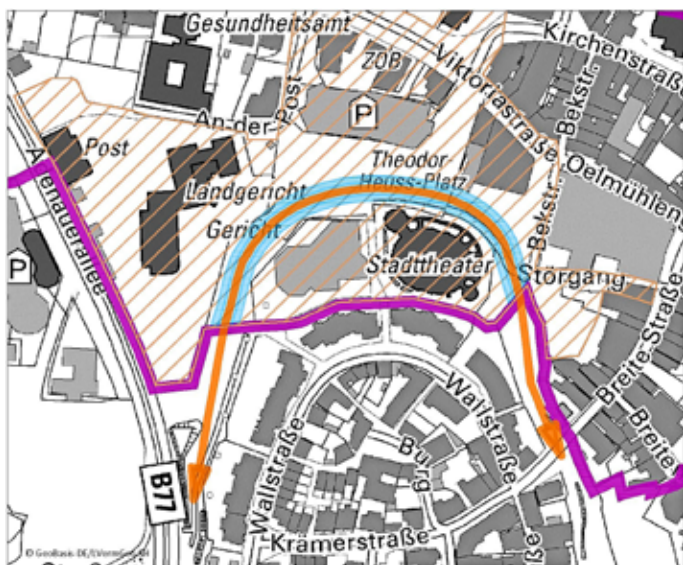


Theaterquartier am Wasser: Ein eigenständiger Teil der „neuen Stör-schleife“ könnte im Rahmen der Innenstadtansanierung gefördert werden.  
Bild: Ramboll Studio Dreiseitl

maßnahmen durch Kiel. Mit der Genehmigung kann Itzehoe dann in die konkreten Projektplanungen und vor allem in die Fördermittelakquise einsteigen. Dies gilt auch für die Bewerbung um Bundesmittel. Denn mit Blick auf das Gesamtvorhaben sind weitere

Bundes- und Landesfördermittel notwendig. Deshalb will sich die Stadt Itzehoe parallel zum ASO-Programm um die Teilnahme am Bundesprogramm „Förderungen von Investitionen in Nationale Projekte des Städtebaus“ bewerben (siehe Kasten). Eine Aufnahme eröffnet die Chance, andere beziehungsweise weitere Fördertöpfe für die Umsetzung der „Neuen Stör-schleife“ anzuzapfen. „Die Maßnahme direkt ums Theater herum ist ein Teil des ersten Bauabschnitts. Er ist gewissenmaßen die Initialzündung für die folgenden Abschnitte“, sagt Manfred Döring, Leiter der Stadtplanungsabteilung. Wie

das Theaterumfeld dann konkret aussehen wird, soll in einem städtebaulichen Planungswettbewerb erarbeitet werden. „Das Gesamtprojekt ist eigentlich wie ein Mosaik, das über Jahre Steinchen für Steinchen zusammengefügt wird. Man arbeitet an Details, immer mit Blick auf das große Ganze“, sagt Döring. Dabei sei aber alles so ausgelegt, dass jeder Teilschritt auch für sich allein ein Bild ergibt. Bis es soweit ist und alles zusammengefügt ist, wird noch viel Wasser die Stör hinunter fließen. Dass aber schon bald Fördergelder fließen könnten, ist durch die Signale aus Kiel näher gerückt.



Anschlussfähig: Ein Teilabschnitt der „Neuen Stör-schleife“ liegt im Sanierungsgebiet - für weitere Abschnitte bewirbt sich die Stadt um Fördermittel aus dem Bundesprogramm.

-  Grenze Sanierungsgebiet "Innenstadt"
-  Bereich für Städtebauförderung
-  Fördermöglichkeit "Nationale Projekte"
-  Maßnahmenbereich "Theaterumfeld"

## Wahrnehmbare Größen

Mit dem Programm „Förderungen von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus“ greift das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat regelmäßig Gemeinden und Städten unter die Arme, die städtebauliche Großprojekte bewegen wollen. Diese sind in der Regel mit hohen Investitionen verbunden und zeichnen sich zugleich durch eine besondere Qualität des städtebaulichen Konzepts aus. Sie sind hinsichtlich des Städtebaus und der Baukultur von herausragender Bedeutung. Damit bringen sie nicht nur wichtige Impulse für die Stadt, sondern werden auch landes- und bundesweit wahrgenommen. In der Regel muss die Kommune Förderprojekte zu einem Drittel mitfinanzieren. Bei diesem Programm ist eine Kostenübernahme des Bundes bis zu 90 Prozent möglich.

## Neustart in Richtung Zukunft

**Der externe Dienstleister hat den Auftrag zurückgegeben. Im ersten Quartal soll der Zukunftsbildprozess weitergehen.**

Welche Trends und Entwicklungen mit Wirkung auf die Stadtentwicklung sind in den nächsten 20 Jahren wahrscheinlich? Welche Herausforderungen lassen sich daraus ableiten? Wie kann Itzehoe auf diese Herausforderungen reagieren? Welche Handlungsszenarien gibt es und welchen Weg will die Stadt gehen? Und welche Strategien und Projekte können helfen, den ausgewählten Weg zu beschreiten? Auf diese Fragen soll das Zukunftsbild, das Akteurinnen und Akteure aus Kultur, Gesellschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam mit den Itzehoer Bürgerinnen und Bürgern entwickeln, Antworten liefern. Jetzt ist eine Frage hinzugekommen: Wer kann diesen

Prozess als erfahrener Dienstleister begleiten? Denn der bisherige Auftragnehmer, das Stadtplanungsbüro Urbanista aus Hamburg, ist abgesprungen: Das Unternehmen hätte das Projekt in Itzehoe zeitlich nicht mehr stemmen können. Denn bei der Auftaktveranstaltung des sogenannten Zukunftsbeirats Ende Oktober wurde deutlich, dass zunächst ein Konsens über die grundsätzlichen Ziele und die Methodik erarbeitet werden muss. In dem Gremium, das sich aus 25 Vertreterinnen und Vertretern der Rathausfraktionen, der Verwaltung und diversen Itzehoer Institutionen zusammensetzt und das in dem Prozess beratend, impulsgebend



*Kurskorrektur: Der Zukunftsbildprozess soll mit einem neuen Dienstleister im ersten Quartal 2020 starten. Foto: pixabay.com*

und begleitend zur Seite stehen soll, lagen die Meinungen noch zu weit auseinander. Nichts desto trotz soll der Zukunftsbildprozess weitergehen. Darauf haben sich die Fraktionsvorsitzenden in einer Gesprächsrunde geeinigt. Die Projektsteuerung liegt weiterhin bei Stadtmanagerin Lydia Keune-Sekula. Sie wird nun einen neuen Dienstleister beauftragen. Ziel

ist es, im ersten Quartal 2020 mit dem Prozess neu zu starten. Auch wenn die Methodik noch einmal überdacht werden muss - die gemeinsame Arbeit an dem Leitbild bietet die Chance, als Stadtgesellschaft in einem kreativen Prozess und losgelöst von politischen Grenzen Ideen für die Zukunft Itzehoes zu entwickeln. Daran hat sich nichts geändert.

## Parkplatzprobleme in der Dürrstraße

**Anlieger stört das Aufkommen von abgestellten Autos. Eine Patentlösung gibt es nicht.**

Ein Call-Center am Hanseatenplatz, das nicht allzu weit entfernte RBZ - nicht wenige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Berufsschülerinnen und Berufsschüler kommen tagtäglich mit dem Auto. Da sind die vorhandenen Parkplätze in direkter Nähe schnell weg. Wer nichts mehr findet, stellt das Fahrzeug etwas weiter weg ab. In den Nebenstraßen zum Langen Peter, insbesondere im Wohnquartier rund um die Dürrstraße, den Eckenerweg, den Brahmweg und den Zeppelinplatz hat sich diese Parkpraxis zu einem Problem für die Anwohnerinnen und Anwohner entwickelt. Durch die Autos werden teilweise Zufahrten behindert oder das Abbiegen vom Brahmweg in die Dürrstraße massiv erschwert. Zudem können Müllfahrzeuge die Straßen nur sehr schwer passieren und müssen auch mal über den Bürgersteig fahren. Vor diesem Hintergrund haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner des

Stadtteils Anfang Oktober an das Rathaus gewandt, um eine Lösung der Situation herbeizuführen. Die für den Verkehr und den Tiefbau zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung haben daraufhin die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die baulichen Gegebenheiten geprüft. Dabei galt es zu klären, welche Möglichkeiten der Beschilderung es gibt und wie der Handlungsspielraum für Anordnungen aussieht. Weiterhin wurden Feuerwehr, Polizei und die Abfuhrunternehmen nach ihrer Einschätzung der Situation befragt. Sie bestätigten, dass eine Durchfahrt wegen der parkenden Autos an einigen Stellen nur über den Bürgersteig möglich ist. Erste Maßnahmen wie die Ein-



richtung von weiteren Parkplätzen auf Höhe des Pflegeheims Langer Peter 29 haben leider keinen durchschlagenden Erfolg gebracht. Daher sollen kurzfristig weitere Flächen in diesem Bereich so hergerichtet werden, dass dort Pkw abgestellt werden können, um eine Entlastung der genannten Straßen zu erreichen. Auf die Nutzung vorhandener privater Flächen - dies bezieht sich auf den Hanseatenplatz mit dortiger Tiefgarage und den Edeka-Markt - kann die Stadt aber nur sehr begrenzt Einfluss nehmen. Das Kardinalproblem bleibt ohnehin, dass die überwiegende Mehrheit der Pkw-Fahrerinnen und -Fahrer nicht bereit ist, Geld für einen Parkplatz zu zahlen und deshalb auf die Anliegerstraßen ausweicht. Diesem Verhalten zum

Beispiel durch die Ausgabe von Anwohnerparkausweisen entgegengusteuern, ist aus rechtlichen Gründen in dem Areal nicht möglich. Im Zusammenhang mit den zugeparkten Straßen stand auch noch auf dem Prüfstand, ob die Stadt wegen der dort unmöglich gewordenen Straßenreinigung auf die Erhebung der Straßenreinigungsgeld durch eine Satzungsänderung verzichten könne. Dies hätte allerdings bedeutet, dass die Reinigungs- und Räumpflicht auf die Anliegerinnen und Anlieger übergeht. Eine Maßnahme, für die es ihrer überwiegenden Mehrheit bedürft hätte. Eine durch die Außendienstkräfte der Ordnungsabteilung durchgeführte Befragung unter der Anwohnerschaft der Straßen ergab ein eindeutiges Votum: Mehr als drei Viertel der befragten 185 Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer sprach sich für die Beibehaltung der Straßenreinigung in der jetzigen Form aus.

# AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

## Wegschauen ist keine Option

Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen gab es auch in Itzehoe Aktionen.

Es war vor 20 Jahren, als die Vereinten Nationen den 25. November zum offiziellen Protesttag gegen Gewalt an Frauen erklärt haben. Seither finden zu diesem Termin Aktionen statt, die auf das Thema aufmerksam machen. In Itzehoe haben die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Politikerinnen, Polizei, Frauenbüros und Hilfsorganisationen aus Steinburg gemeinsam mit Kreispräsident Peter Labendowicz die Flagge der Organisation Terre de Femmes mit dem Motto „Frei leben ohne Gewalt“ vor dem Rathaus gehisst.

Mit dem Banner setzten sie ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Und das ist leider nötig: Jeden dritten Tag stirbt in Deutschland eine Frau an den Folgen häuslicher Gewalt (siehe Kasten). 114.000 Frauen wurden im vergangenen Jahr Opfer von Bedrohungen, Nötigungen und körperlicher Gewalt durch ihre Partner oder Ex-Partner. Die Partnerschaftsgewalt ziehe sich durch alle Schichten der Gesellschaft.

„Häusliche Gewalt gegen Frauen ist kein Tabuthema mehr. Seit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes 2002 ist sie als Straftat definiert und wird von der Polizei und den Gerichten als solche verfolgt. Dennoch sind die eigenen vier Wände für viele kein Ort der Geborgenheit und Sicherheit, sondern der Ort, an dem sie Demütigung und lebensgefährliche Bedrohung erleben. Hiervor können wir nicht die Augen verschließen, sondern müssen immer wieder aufmerksam machen

und Hilfestellung für Betroffene leisten“, sagt Karin Lewandowski, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Itzehoe. Um die Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren, verteilte sie auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit den Mitgliedern des lokalen Bündnisses gegen häusliche Gewalt sowie diesmal mit Landrat Torsten Wendt 200 Brötchentüten auf dem Wochenmarkt in Itzehoe. Die Tüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ waren mit Brötchen und Infomaterial gefüllt und wurden an die Wochenmarktbesucher verschenkt. Ziel dieser Aktion ist es, über das Thema häusliche Gewalt zu informieren und vor allem die Telefonnummer des bundesweiten Hilfetelefon bekannt zu machen. Die Nummer 08000/116 016 ist groß auf alle Tüten gedruckt.

Ein weiteres sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen waren auch orange beleuchtete Gebäude und orange Lichter in Fenstern: Das Frauennetzwerk Steinburg und Soroptimist International Club Itzehoe hatten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen dazu aufgerufen, sich an der Aktion „Orange the City“ zu beteiligen. Auch das Itzehoer Rathaus war mit dabei.

**Weitere Informationen:**  
[www.frauen-in-itzehoe.de](http://www.frauen-in-itzehoe.de)  
[www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)  
[www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)  
und  
**pro familia-Fachberatungsstelle bei häuslicher Gewalt:**  
**04821/2706.**



Klare Botschaft: Itzehoer Gleichstellungsbeauftragte Karin Lewandowski präsentiert das Plakat zum Hilfetelefon.

### Alarmierende Zahlen

- 2018 wurden 122 Frauen von ihrem Partner ermordet.
- Im November 2019 lag die Zahl bei 147 Opfern.
- Jeden Tag gibt es einen versuchten Mord.
- An jedem dritten Tag passiert ein Mord.
- Jede vierte Frau erlebt sexuelle und/ oder häusliche Gewalt in der Partnerschaft.
- Zwei von drei Frauen haben bereits sexuelle Belästigung erlebt.
- Das Frauenhaus in Itzehoe verfügt über 18 Plätze. 2019 haben dort bislang 38 Frauen und 69 Kinder Zuflucht gesucht.
- 107 Personen - 43 Frauen und 64 Kinder - mussten wegen Überfüllung abgewiesen werden. Es mussten also mehr Frauen ablehnt werden als aufgenommen werden konnten.

(Quellen: Hilfetelefon, Frauenhaus Itzehoe)



Farbe als Signal: Der Ständesaal des Historischen Rathauses war orange ausgeleuchtet.



Zeichen gegen Gewalt: Kreispräsident Peter Labendowicz und die Akteurinnen des Frauennetzwerks Steinburg hissten die Terre de Femmes-Fahne.

# AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

## „Itzehoe bietet gute Möglichkeiten der Partizipation“

Im Januar wird in Itzehoe das neue Jugendparlament (JuPa) gewählt. Die Interessenvertretung der Itzehoer Jugendlichen in der Stadtpolitik gibt es seit 1994. Was bewegt junge Menschen, sich politisch zu engagieren? Der 1. JuPa-Vorsitzende, Julian Dercho, im Interview.

### Seit wann sind Sie beim JuPa dabei und was war ihre Motivation, dort mitzumachen?

Im Jugendparlament bin ich nun seit zwei Jahren, also seit der letzten Wahl. Meine Motivation war es, die Ansichten der Jugendlichen in Itzehoe zu vertreten und diesen auf Stadtebene Gehör zu verschaffen. Außerdem wollte ich auch außerhalb der Schüler\*innenvertretung in der Schule anfangen, mich politisch einzubringen und da erschien mir das JuPa gerade richtig. Generell ist vor allem Jugendpartizipation aber grundlegend für unser demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft und den Meinungspluralismus im politischen Diskurs. Itzehoe bietet hier strukturell gute Möglichkeiten und Partizipationschancen, die auf jeden Fall genutzt werden sollten.

### Streben Sie wieder den Vorsitz an?

Ja, leider treten aufgrund der Altersbeschränkung nur zwei Mitglieder aus dem vorigen JuPa wieder zur Wahl an. Nach der Wahl sollten in den neuen JuPa erstmal wieder Strukturen gelegt werden und gemeinsame Ziele gefunden werden, welche wir gemeinsam anstreben möchten. Der Aufgabe, dies zu moderieren und zu koordinieren, möchte ich mich sehr gerne wieder annehmen.

### Wie würden Sie die Zusammensetzung des JuPa beschreiben?

Das JuPa setzt sich aus allen möglichen Jugendlichen aus Itzehoe oder auch außerhalb zusammen, welche aber ihren Lebensmittelpunkt hier in der Stadt haben. Dabei sind es Schüler\*innen aller möglichen Schulen oder auch Auszubildende, welche sich in das kommunalpolitische Geschehen einbringen möchten.

### Für welche Themen setzt sich das JuPa besonders ein?

Momentan setzt sich das JuPa besonders für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung ein. Zu diesem Thema haben wir ebenfalls Anträge geschrieben, welche wir im Stadtentwicklungsausschuss einbringen möchten. Außerdem

ist uns die Chancengleichheit und die Bildungsgerechtigkeit an unseren Schulen in Itzehoe wichtig. Aus diesem Grund haben wir im Bildungsausschuss einen Antrag gestellt, dass sich mit diesem Thema in Bezug auf die Lehr- und Lernmittelfreiheit tiefergehend auseinandergesetzt wird. Dies haben wir in einer von uns moderierten Arbeitsgruppe mit Vertreter\*innen aus dem Bildungsausschuss gemacht, in welcher wir Ideen ausgetauscht und gemeinsam Lösungsansätze gefunden haben.

### Welches Thema liegt Ihnen persönlich am Herzen?

Wie dem JuPa liegen mir persönlich auch Nachhaltigkeit und Bildungsgerechtigkeit sehr am Herzen und ich finde, dass in beiden Bereichen auf jeden Fall noch mehr gemacht werden und deutlich mehr Aufklärungsarbeit betrieben werden muss - auch wenn wir uns hier nur auf kommunaler Ebene befinden. Außerdem muss meiner Meinung nach noch mehr Aufklärung in Bezug auf Partizipationsmöglichkeiten und die dazugehörigen Rechte für Jugendliche betrieben werden. Für jeden und jede besteht in Deutschland die Möglichkeit, sich in den politischen Entscheidungsprozess auf unterschiedlichste Wege einzubringen. Leider wird dies nur wenig genutzt. Dabei ist es vor allem in Zeiten von Populismus, einer steigenden Politikverdrossenheit und einer Zunahme von Extremismus - vor allem von rechts - besonders wichtig, dass dies gefördert wird sowie mehr Transparenz in die Politik gebracht wird. Denn eine Prozessverdrossenheit und Angst vor politischer Komplexität sollte niemanden davon abhalten, seiner Meinung Gehör zu verschaffen und sich mit dieser auf Augenhöhe anschließend auseinanderzusetzen. Zwar ist dies ein gesamtgesellschaftliches Problem, und Itzehoe ist eher mehr oder weniger davon betroffen, aber ich glaube, dass auch die Kommunalpolitik hier definitiv Chancen bietet, sich einzubringen und diesen Bewegungen entgegenzuwirken.



Geübter Redner: Julian Dercho ist auch Mitglied des Landesschülerparlaments. Bild: privat

### Was waren die größten Erfolge des JuPa in den vergangenen zwei Jahren?

Das waren wohl die Gründung der Arbeitsgruppe zum Thema Bildungsgerechtigkeit, das Adventskino und die Nachhaltigkeitstage im Haus der Jugend, welche wir zusammen mit der Ortsgruppe von Fridays for Future veranstaltet haben.

### Wie weit reichen die Befugnisse des JuPa?

Einerseits sind wir zu allen Ausschusssitzungen eingeladen und können in diesen ebenfalls Anträge stellen, andererseits können wir auch mit eigener Initiative Projekte und Veranstaltungen für Jugendliche oder alle Itzehoer\*innen organisieren wie wir dies zum Beispiel mit dem Haus der Jugend gemacht haben.

### Für die anstehende JuPa-Wahl war es gar nicht so leicht, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Was könnte der Grund dafür sein?

Höchstwahrscheinlich ist es das fehlende Wissen darüber, dass das JuPa existiert und es die Möglichkeit gibt, sich dort engagieren zu können. Meiner Meinung sollte

hier, damit sich dies mittel- und langfristig ändert, Aufklärungsarbeit durch das JuPa, die Stadt aber vor allem durch die Schulen betrieben werden.

### Was sagen Ihre Altersgenossinnen und -genossen, wenn Sie erzählen, dass Sie im JuPa sind?

Meistens muss ich ihnen erstmal erklären, was das JuPa ist. Aber die meisten, die mich kennen wissen schon, dass ich mich politisch engagiere.

### Wie viel Zeit investieren Sie in Ihr politisches Engagement?

Neben dem JuPa bin ich ebenfalls in noch einigen anderen Organisationen und Projekten engagiert und dementsprechend investiere ich schon sehr viel Zeit in mein Engagement in diesem Bereich.

### Wie sieht die Mitarbeit im JuPa in der Praxis aus?

Unsere Mitbestimmungsmöglichkeiten nutzen wir meistens auch und versuchen uns aktiv in das politische Geschehen einzubringen. Jedoch wurden meiner Meinung nach noch nicht das gesamte Potenzial und die Möglichkeiten des JuPas ausgeschöpft, was sich hoffentlich nach der Wahl wieder ändern wird.



Die Wahl zum JuPa findet in der Woche vom 13. - 17.01.2020 wie gewohnt in allen Schulen, den Jugendeinrichtungen und im Rathaus statt. Nähere Informationen zur Wahl und zum JuPa gibt es bei Carsten Roeder, Leiter des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Itzehoe, unter: 04821 603243, 0172 4213218 oder [carsten.roeder@itzehoe.de](mailto:carsten.roeder@itzehoe.de). Oder auf Facebook: Jugendparlament Itzehoe

### Was hat Ihnen die Mitarbeit im JuPa persönlich gebracht?

Auf jeden Fall habe ich sehr interessante Menschen kennengelernt, welche mich sehr bereichern und persönlich weitergebracht haben.

Andererseits habe ich ebenfalls ein Grundverständnis für die kommunalpolitischen Prozesse erhalten und diese auch direkt miterleben dürfen.

### Wie ist der Kontakt zur Kommunalpolitik?

Sehr gut, denn die meisten Politiker\*innen sind sehr offen und gegenüber eingestellt und freuen sich sehr, wenn wir uns einbringen.

### Was wünschen Sie sich für Itzehoe?

Ich wünsche mir für Itzehoe, dass die Stadt wieder attraktiver vor allem für Jugendliche wird und

diesen eine Vielfalt an Möglichkeiten sowie an Perspektiven bieten kann. Dabei sollte Itzehoe vor allem auch verlässliche und nachhaltige Lösungen setzen und souverän bleiben.

### Werden Sie sich nach dem Schulabschluss weiter in der Kommunalpolitik engagieren?

Momentan weiß ich noch nicht, was mich nach meinem Schulab-

schluss erwarten wird, sodass ich diesbezüglich noch keine genaue Aussage treffen kann. Auf jeden Fall werde ich mich bis dahin im JuPa noch einbringen und versuchen ein paar Veränderungsprozesse in Gang zu setzen. Das politische Engagement wird mir aber auch nach meinem Schulabschluss noch weiter erhalten bleiben, auch wenn ich noch nicht konkret weiß auf welche Weise genau.

## TERMINSACHEN

### Gelungener Nachmittag

### Der Seniorenrat war mit einer besonderen Aktion zu Gast im Haus der Jugend.

Im November wurde das Haus der Jugend für einen Sonntag-nachmittag zum Treffpunkt der Generationen. Gemeinsam hatten der Seniorenrat Itzehoe und das Jugendzentrum zu einem Oma-Opa-Enkelkindertag eingeladen. „Die Damen vom Seniorenrat haben Getränke bereitgestellt und Kuchen gebacken. Außerdem standen viele Spiele bereit“, berichtet Walter Günther, der 1. Vorsitzende des Seniorenrats. Ob Tischfußball, Billard, Tischtennis, Videospiel

auf einer großen Leinwand oder Turnen und Toben im großen Saal - die 15 großen und kleinen Gäste konnten aus dem Vollen schöpfen. „Die Großeltern und Kinder freuten sich über die einladende Atmosphäre und den freundlichen Empfang. Alle beteiligten sich mit großem Spaß an den verschiedenen Spielen. So war es ein richtig aktiver Nachmittag“, so Günther. Zudem sei es für alle interessant gewesen, das Haus einmal kennenzulernen und sich über das angebotene Programm

zu informieren. Besonders gut kamen die Holz- und Elektrowerkstatt, der Musikraum im Untergeschoss sowie der große Raum im Obergeschoss mit den Videospiele an. „Das alles hätte sich mancher Erwachsene wohl auch gewünscht, als er noch Kind war“, sagt Günther. Trotz ausgiebiger Erkundung der Räumlichkeiten und der Spiele blieb auch noch Zeit für eine Tasse Kaffee, einem Stück Kuchen und für Gespräche. Der Seniorenrat freut sich über die positive Rückmeldung der Besucherinnen und Besucher und möchte in späterer Zeit einmal wieder zu einem solchen Nachmittag einladen. Und noch eins möchte Günther betonen: „Wir Senioren danken dem Haus der Jugend für die Offenheit und Gastfreundschaft.“ **Hinweis: Das Büro des Seniorenrats im Rathaus, Zimmer 122 in der Reichenstraße 23, ist jeden Donnerstag von 10:00 - 12:00 Uhr für Gespräche und Beratung besetzt. Die monatlichen öffentlichen Sitzungen des Seniorenrats finden immer am zweiten Mittwoch eines Monats von 15:00 - 17:00 Uhr im Haus der Jugend statt.**



Haus der Jugend: Zum bunten Spielenachmittag kamen Omas und Opas mit ihren Enkelkindern in die Adolf-Rohde-Straße.



## Die „Stadtzeitung“ macht Winterpause

Im Januar pausiert die „Stadtzeitung“. Die nächste Ausgabe erscheint dann wieder im Februar.

Sie haben Fragen, Anregungen und Kritik? Dann schreiben Sie gern an: [pressestelle@itzehoe.de](mailto:pressestelle@itzehoe.de)

## Wer macht was im Rathaus

Ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. Nachdem wir im ersten Teil die Ordnungsabteilung vorgestellt haben, geht es mit einer weiteren Abteilung im Amt für Bürgerdienste weiter.

### Teil 2 - das Amt für Bürgerdienste: Abteilung für Sozial- und Wohnungswesen

Wenn im Winter die Temperaturen in den Keller gehen, tritt ein gesellschaftliches Problem umso deutlicher zu Tage: Obdachlose sind bei Minusgraden besonders gefährdet. Um die Menschen von der Straße zu bekommen, stellt die Stadt Itzehoe Notunterkünfte zur Verfügung. Doch ist Obdachlosigkeit nichts, was an Jahreszeiten gebunden ist. „Dass Menschen ohne Dach über dem Kopf sind, ist massiv mehr geworden“, sagt Andrea Hülsen, Leiterin der Abteilung Sozial- und Wohnungswesen im Amt für Bürgerdienste. Sie ist mit ihrem 21-köpfigen Team unter anderem dafür zuständig, wohnungslose Menschen in den städtischen Unterkünften unterzubringen (siehe Kasten). Aktuell sind es 68 Personen, die in der Obdachlosenunterkunft am Lübschen Kamp sowie in von der Stadt angemieteten Wohnungen untergekommen sind. „Darunter

gibt es zunehmend mehr allein-stehende Frauen mit Kindern. Das Gros der Menschen ohne Wohnung sind Singles im Alter zwischen 25 und 35 Jahren“, sagt Hülsen. Die Gründe für die Wohnungslosigkeit seien bei dieser Gruppe oft die gleichen: Eine Abwärtsspirale aus Drogen, Arbeitslosigkeit, Schulden und psychischen Erkrankungen. „Viele von ihnen haben die Kontrolle verloren und ihre Miete nicht mehr gezahlt. Die Räumungsklagen haben zugenommen“, so Hülsen. Das Amt für Bürgerdienste kümmert sich dann darum, die Obdachlosigkeit abzuwenden und stellt den Kontakt zu Beratungsstellen wie dem sozialpsychologischen Dienst oder der Jugendhilfe des Kreises Steinburg her. „Diese Menschen brauchen eine umfassende Hilfe, die wir als Kommune allein gar nicht leisten können“, sagt Hülsen.

Was sie und ihre Kolleginnen und Kollegen aber bieten, ist die persönliche Ansprache und die individuelle Bearbeitung der Sachverhalte. „Bei uns geht es um Personen und nicht um Nummern“, macht Hülsen deutlich. Entsprechend hoch ist die Motivation im Team. „Wir haben mit Schicksalen zu tun, der Kundenkontakt ist nicht immer einfach. Das kann nicht jeder. Aber alle Kolleginnen und Kollegen wollen genau diese Arbeit machen“, sagt Hülsen. Und die verlangt nicht nur kommunikative Fähigkeiten, sondern ist auch fachlich anspruchsvoll.

„Im Prinzip haben wir immer das Sozialgesetzbuch unter dem Arm, um auf dem aktuellen Stand zu sein und so die besten Lösungen finden zu können“, so Hülsen, für die die Auseinandersetzung mit Gesetzesnovellen und Änderungen von juristischen De-

tails zum täglichen Brot gehört. Zum Alltag des Teams der Abteilung für Sozial- und Wohnungswesen gehört leider auch das Thema Altersarmut. Auch in diesem Bereich hätten die Fallzahlen zugenommen, berichtet Hülsen. „Bei vielen älteren Menschen reicht die Rente nicht, um über die Runden zu kommen. Die sind auf Grundsicherung angewiesen“, sagt Hülsen. Trotz dieser gesetzlich festgeschriebenen Ansprüche gebe es immer noch viele aus der Seniorengeneration, die sich nicht zum Amt trauen - sei es aus Stolz oder Scham. Diejenigen, die den Schritt gemacht haben, sind oft sehr dankbar für die Hilfe. Und sie zeigen es auch.

Für Andrea Hülsen und ihr Team sind solche Rückmeldungen immer wieder eine Bestätigung dafür, dass ihre Arbeit nicht nur sinnvoll, sondern auch erfüllend ist.



Wichtige Arbeit: Andrea Hülsen und ihr Team aus der Abteilung Sozial- und Wohnungswesen sorgen dafür, dass hilfebedürftigen Menschen unter die Arme gegriffen wird.

## Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen



Unterstützung im Alter: Das Amt für Bürgerdienste berät unter anderem bei Fragen rund um die Grundsicherung. Foto: pixabay.com

### Abteilung Sozial- und Wohnungswesen in Kürze

Die Aufgabenstellung für diese Abteilung ist sehr weit gefächert. Sie reicht von der Gewährung von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII), dem Asylbewerberleistungsgesetz bis hin zum Wohngeld für Mieter und Hauseigentümer. Darüber hinaus sind Aufgaben der finanziellen Förderung von Beratungsstellen, gemeinnützigen und karitativen Verbänden dort angesiedelt. Weitere Aufgaben sind die Vermeidung und Beseitigung von Obdachlosigkeit, Förderung integrativer Maßnahmen für Flüchtlinge, die soziale Wohnraumförderung inkl. der Ausstellung von Wohnberechtigungsscheinen sowie die Gewährung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket für den Personenkreis, der einen Anspruch auf Wohngeld, Kinderzuschlag oder auch Gewährung von Sozialhilfe nach dem SGB XII hat. Dies sind hilfebedürftige Personen, die die Altersgrenze erreicht haben oder wegen einer bestehenden Erwerbsminderung auf Dauer ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten können.

### Die Aufgabenbereiche im Einzelnen:

- Angelegenheiten der Allgemeinen Sozialhilfe
- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kosten der Lebensführung, Miete, Strom, Krankenkassenbeitrag) und einmalige Beihilfe für Erstausrüstungen Wohnung und Bekleidung, Krankenhilfe
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- GEZ-Befreiung für Bezieher von SGB XII Leistungen
- Beratung und Information über weitere Hilfemöglichkeiten
- Wohnberechtigungsscheine
- Wohngeld
- Anträge nach dem Bildungs- und Teilhabepaket
- Obdachlosigkeit
- Soziale Wohnraumförderung
- Wohnungskataster
- Förderung sozialer Projekte

# AUS DEN FRAKTIONEN

## Die Digitalisierung schreitet global voran: Welche besonderen Herausforderungen und Ziele sehen Sie auf kommunaler Ebene?

### CDU

Ralph Busch  
Fraktionsvorsitzender



Auch die überzeugendsten globalen Weichenstellungen nützen nichts, wenn sie vor Ort nicht umgesetzt werden. Eine besondere Herausforderung besteht also darin, die konkrete Realisierung von Digitalisierungsprozessen auf kommunaler Ebene zu ermöglichen.

Die CDU-Fraktion setzt sich seit Längerem für den Umbau der Itzehoer Verwaltung zu einem digitalen Dienstleister ein. Ein Ziel ist es dabei, den Bürgerinnen

und Bürgern kundenorientierte Angebote zu machen, die den aktuellen Standards - z. B. im Bereich des Online-Shoppings - entsprechen. Dazu gehören Übersichtlichkeit, einfache Bedienung und zuverlässige Funktion digitaler Anwendungen. Die Einführung solcher anspruchsvollen Angebote erfordert Ressourcen. Deshalb hat die CDU-Fraktion die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für die Digitalisierung im Nachtrags-

haushalt 2019 und im Haushalt 2020 ausdrücklich befürwortet. Neben der Digitalisierung der Verwaltung sieht die CDU-Fraktion einen besonderen Schwerpunkt bei der Ausstattung der Schulen - auch hierfür sind Haushaltsmittel vorgesehen. Denn die Schülerinnen und Schüler werden wichtige Impulsgeber bei der Gestaltung der digitalen Zukunft sein - auch und gerade auf kommunaler Ebene.

### SPD

Sönke Doll  
Fraktionsvorsitzender



Itzehoe ist seit über 20 Jahren Standort von Hightech, mit Fraunhofer-Institut und Innovationsraum Nord als Fortschritts-treiber.

Die dort entwickelten und produzierten Mikrochips haben auch den digitalen Fortschritt befeuert, nur in der Stadt selbst scheint bislang davon wenig angekommen zu sein. Passable Netzzugänge sind überall vorhanden, die weitere Entwicklung der Anwendungen

erfordert sicher größere Bandbreiten. Die Stadtwerke stehen parat, einen bedarfsgerechten Glasfaser-Ausbau anzubieten - wenn die Menschen denn bereit sind, das Produkt anzunehmen. Auf Seiten des Rathauses wird es jedoch zunehmend düster - eine Homepage mit dem Charme der 90er Jahre, wenig Informationen und keinem Online-Angebot.

Das Ratsinformationssystem bietet wenig Leistung und wird

von einigen Ratsmitgliedern ignoriert - zum Leidwesen der Bäume, die für Sitzungsunterlagen fallen müssen. Jetzt soll alles besser werden mit der neuen Digitalstrategie, die umfassende Online-Angebote bietet. Dafür wird es aber dreierlei brauchen: die Nachfrage der Menschen, die Bereitschaft der Mitarbeiter zu Veränderungen und viel Zeit, damit alles zusammenkommt. Aber vielleicht läuft es ja auch mal „digital“: von 0 auf 1.

### GRÜNE

Karl-Heinz Zander  
Fraktionsvorsitzender



Das neue Onlinezugangsgesetz (OZG), verpflichtet Bund Länder und Kommunen dazu, 575 Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 online bereitzustellen.

Deshalb schlägt der Finanzausschuss der Ratsversammlung vor, zwei weitere Stellen im städtischen IT-Bereich zu schaffen. Um die Vision der digitalen Kommune Realität werden zu lassen bedarf es bis dahin noch viel Arbeit.

Das Ziel möglichst viele Dienstleistungen der Kommune online anzubieten, heißt für die Bürgerinnen und Bürger, dass sie die Serviceangebote der Verwaltung in Zukunft bequem von zu Hause in Anspruch nehmen können.

Aber auch für die geplanten neuen Formen der Bürgerbeteiligung werden digitale Instrumente benötigt. Deshalb werden dafür ebenfalls Mittel für den Haushalt 2020 eingestellt.

Die Digitalisierung der Schulen ist ein weiteres großes Thema. Schon heute bringen die Schülerinnen und Schüler ihre digitalen Geräte mit in die Schulen. Damit die Vermittlung von Medienkompetenz ein integraler Baustein des pädagogischen Konzepts werden kann, benötigen die Schulen selbst eine moderne digitale Infrastruktur. Auch hierfür haben die politischen Gremien in großem Einvernehmen die nötigen Schritte eingeleitet.

### FDP

Dr. Jörn Michaelsen  
Fraktionsvorsitzender



Die Gegner von Autos in der Innenstadt behaupten, dass die Mehrheit der Deutschen autofreie Innenstädte wolle. Das stimmt nicht.

Eine repräsentative Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen, bei der man 2018 knapp 7.000 Haushalte befragte, ergab, dass nur 34,6% keine Autos in den Innenstädten haben wollen. Dagegen wollen 43,6% der Deutschen weiterhin mit dem Auto

in die Innenstadt fahren können. Gleichzeitig sind 49,7% für den Ausbau von Fahrradwegen (dagegen waren nur 27,6%).

Die praktische Konsequenz ist, dass sich Autos, Fußgänger und Fahrräder den knapper gewordenen Verkehrsraum teilen müssen. Das erfordert von Allen Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme auf alle anderen. Diese Rücksichtnahme muss auch über den Verkehr hinaus für das zukünftige Aussehen

der Innenstädte gelten. Denn nur die gute Erreichbarkeit der Geschäfte in der Innenstadt ermöglicht überhaupt, dass man dort zu Fuß einkaufen und flanieren kann, anstatt dafür selbst mit dem Auto raus zum Supermarkt oder 30 km zum Outlet fahren zu müssen. Für die Erhaltung einer lebenden Innenstadt ist der Zugang für Autos daher unerlässlich. Probleme dabei kann man lösen, aber nicht durch Verbote.

## DAFi

**Dr. Kirsten Lutz**  
Fraktionsvorsitzende



### Die Entscheidung naht - Autos in der Innenstadt?

Im Sommer schien alles eindeutig und die Mitglieder der Initiative „Autofreie Feldschmiede“ wurden oft gefragt, warum sie eigentlich Unterschriften zum Bürgerbegehren sammeln, es sei doch von der Politik alles beschlossen.

Schließlich hatte der sich der Stadtentwicklungsausschuss (SEA) nach dem deutlichen Votum der Bürgerbefragung - fast

drei Viertel wollten keinen Autoverkehr - beinahe einstimmig gegen die Autos entschieden. Damit würde auch das Versprechen des CDU-Fraktionsvorsitzenden Ralf Busch umgesetzt, der vor der Befragung angekündigt hatte, „sich an das Votum der Bürgerbefragung gebunden zu fühlen und eine kurzfristige Umsetzung ... anzustreben“.

Auch der Bürgermeister schrieb in der Stadtzeitung von einem sehr deutlich ausgefallenen Er-

gebnis. Nach der Abstimmung im SEA „bereitet die Verwaltung nun die formalen Verfahren ... vor“. Doch aus den angekündigten Gesprächen mit den Anliegern „um gerade in Bezug auf den Lieferverkehr praktikable Lösungen zu finden“, ist inzwischen, durch die Beteiligung des Stadtmanagements, wieder eine Debatte pro Autoverkehr geworden. Man darf gespannt auf die Abstimmungen sein. Droht hier Wortbruch?

## DIE LINKE

**Ernst Molkenthin**  
Fraktionsvorsitzender



Die Digitalisierung bietet die Chance, vielen Menschen einen schnellen Zugang zu Informationen zu ermöglichen. In Deutschland ist der Zugang zu digitalen Technologien und Onlinediensten vor allem eine Frage der sozialen Herkunft und Stellung. Er muss unabhängig von Einkommen und sozialem Hintergrund ermöglicht werden. Daten, von Regierungen mit öffentlichen Geldern gesammelt, sollen allen Menschen frei zugänglich gemacht werden.

Die so geschaffenen »offenen Daten« (Open Data) können ein Beitrag zu einer Öffnung und Demokratisierung von Verwaltung sein. Die offene Architektur des Netzes bewahren heißt auch die Absicherung von Netzneutralität, die sich an Grundwerten von Offenheit und Teilhabe orientieren. Widerrechtliche Erhebung, Speicherung und Weitergabe persönlicher Daten sowie ihre Zusammenführung zu Personenprofilen ist heute ein Problem.

Staatliche Sicherheitseinrichtungen und privatwirtschaftliche Konzerne machen sich dies zunutze und sammeln enorme Datenmengen. Die datenintensive und flächendeckende Überwachung durch Geheimdienste und Technologiekonzerne beenden und den Datenschutz aktualisieren.

Digitalisierung ist ebenso ein Produktionsmittel des Kapitals wie andere und gehören vergesellschaftet.

## IBF

**Joachim Leve**  
Ratsherr



Digitalisierung ist ein modernes Schlagwort geworden. Oft wird sie nur pauschal gefordert, ohne zu überlegen, was damit eigentlich erreicht werden soll.

Digitale Verwaltung kann für den Bürger bedeuten, manch einen Behördengang zu sparen und die Angelegenheiten von zu Hause aus zu regeln: keine beschränkten Öffnungszeiten, keine umständliche Anfahrt.

Für die Kommune bedeutet das, eine leicht verständliche und gut

funktionierende Plattform zu schaffen, die landes- und bundesweit einheitlich sein muss. Das werden wir in Itzehoe nicht allein schaffen.

Jugendlichen muss die digitale Grundbildung ermöglicht werden.

Für die Stadt als Schulträger bedeutet das, die technischen Voraussetzungen an allen Schulen zu schaffen und stets auf dem aktuellen Stand zu halten, also auch laufend zu investieren.

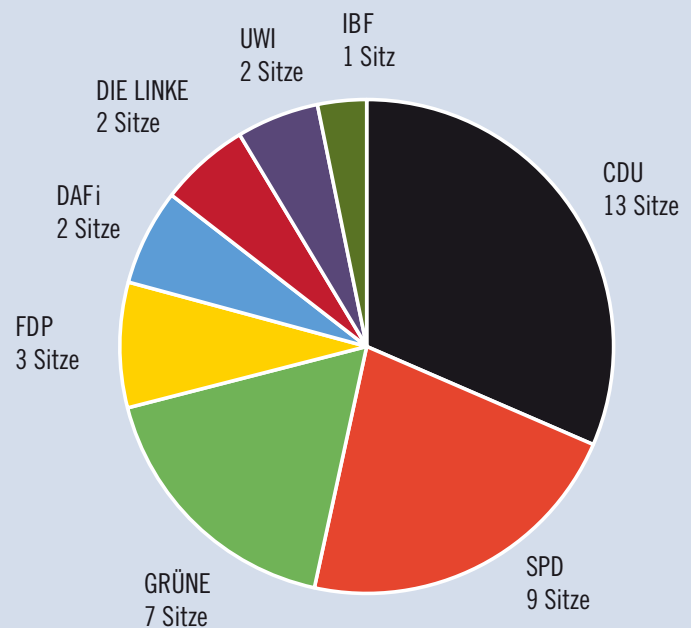
Auch hier ist sicher Landes- und Bundeshilfe gefragt.

Die größte Herausforderung wird sein, qualifiziertes Personal in Konkurrenz zu anderen Kommunen zu beschaffen. Dafür müssen „weiche“ Standortfaktoren stimmen.

Digitalisierung ist somit kein Einzelthema sondern bettet sich in moderne Stadtentwicklung ein. Allen Lesern wünsche ich besinnliche Weihnachten und Frieden und Gesundheit für 2020!

## Sitzverteilung der Itzehoer Ratsversammlung

Ergebnis der Kommunalwahl vom 6. Mai 2018

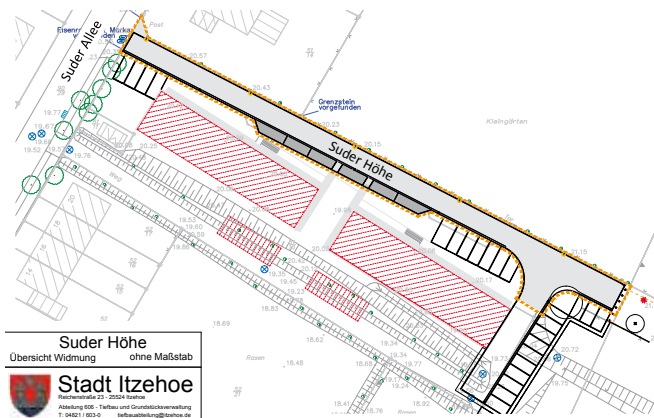


## Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 39/2019 Widmungsverfügung

Gemäß § 6 Abs. 1 des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Schleswig-Holstein (StrWG) in der Fassung vom 25.11.2003 (Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein Seite 631) wird die Verkehrsfläche „Suder Höhe“ im Rahmen der Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 115, 1. Änderung für den öffentlichen Verkehr gewidmet. Die genannte Verkehrsfläche wird gemäß § 3 Abs. 1 Ziffer 3 a des Straßen- und Wegegesetzes Schleswig-Holstein als Ortsstraße Straße eingestuft.

Gegen diese Verfügung kann gemäß § 70 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe beim Bürgermeister der Stadt Itzehoe, Reichenstraße 23, 25524 Itzehoe, Zi. 240, Widerspruch eingelegt werden.

Itzehoe, 11.11.2019 Stadt Itzehoe - Der Bürgermeister -  
Dr. Andreas Koeppen



## Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 40/2019

Die Ratsversammlung der Stadt Itzehoe hatte bereits in ihrer Sitzung am 06.05.1999 beschlossen, die im Bebauungsplan Nr. 115 festgesetzte öffentliche Verkehrsfläche mit „Suder Höhe“ zu bezeichnen. Diese Stichstraße erschließt das nunmehr fertiggestellte Integrierte Wohnprojekt Suder Höhe 1 und 3 mit 26 Wohnungen.

Itzehoe, 11.11.2019 Stadt Itzehoe - Der Bürgermeister -  
Dr. Andreas Koeppen

Viktoriastraße bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B) als Satzung beschlossen. Der Geltungsbereich ist dem nachstehenden Lageplan zu entnehmen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit bekannt gemacht.

Der Bebauungsplan tritt mit Beginn des 14.12.2019 in Kraft. Alle Interessierten können den Bebauungsplan und die Begründung dazu von diesem Tag an im Rathaus der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, Zimmer 348 während der Öffnungszeiten einsehen und über den Inhalt Auskunft erhalten. Zusätzlich wurden der Bebauungsplan, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung in das Internet unter der Adresse <https://www.itzehoe.de/rathaus/verwaltung/bauamt/stadtplanungsabteilung/bauleitplanung/bebauungsplan-nr-159/> eingestellt. Der Bebauungsplan ist auch über den Digitalen Atlas Nord des Landes Schleswig-Holstein unter [https://schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/staedtebau\\_und\\_stadtenwicklung/Bauleitplanung.html](https://schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/staedtebau_und_stadtenwicklung/Bauleitplanung.html) zugänglich.

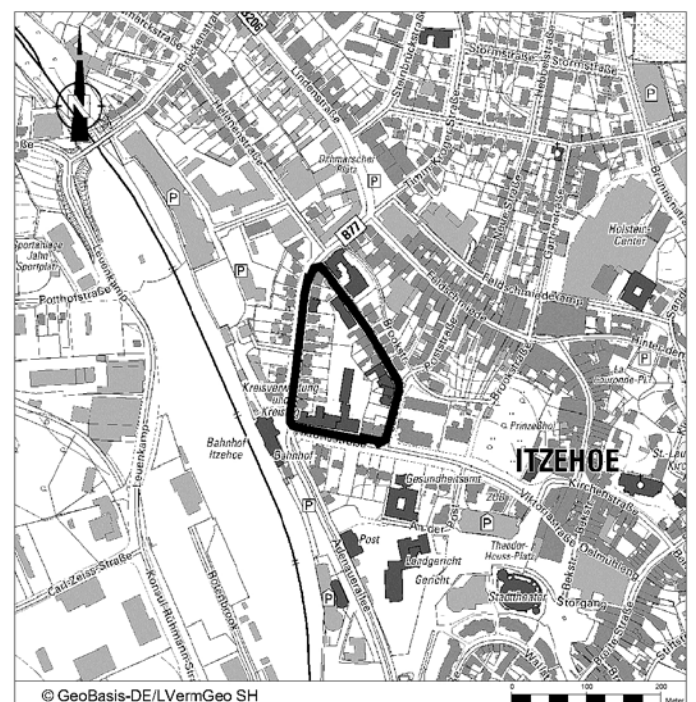
Beachtliche Verletzungen der in § 214 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bezeichneten Vorschriften werden unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dasselbe gilt für die nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtlichen Mängel des Abwägungsvorgangs. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen (§ 215 Bas. 1 BauGB). Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Schadensansprüche für Eingriffe durch diesen Bebauungsplan in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen von Schadensansprüchen wird hingewiesen.

Unbeachtlich ist ferner eine Verletzung der in § 4 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO) bezeichneten landesrechtlichen Formvorschriften über die Ausfertigung und Bekanntmachung der Bebauungssatzung sowie eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der GO, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung der verletzten Vorschrift und der Tatsache, die die Verletzung ergibt, geltend gemacht worden ist.

Itzehoe, 13.12.2019

gez.

Dr. Andreas Koeppen  
Bürgermeister



## Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 41/2019

### Bebauungsplan Nr. 159: Kreishausquartier in 25524 Itzehoe

#### Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses

Die Ratsversammlung der Stadt Itzehoe hat am 14.11.2019 den Bebauungsplan Nr. 159 „Kreishausquartier“ der Stadt Itzehoe für das Gebiet zwischen Bahnhofstraße, Karlstraße, Poststraße und

# Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 42/2019

## Nachtragssatzung II zur Gebührensatzung für die Straßenreinigung in der Stadt Itzehoe

Aufgrund der §§ 4 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und 17 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 bis 3 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein vom 28.02.2003 (GVOBl. S. 57), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4.01.2018 (GVOBl. S. 6), des § 45 Abs. 3 Satz 2 Ziffer 1, 2, 3 und 5 des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 25.11.2003 (GVOBl. S. 631), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13.12.2018 (GVOBl. S. 773) und der §§ 1 Abs. 1, 2 Abs. 1, 4 und 6 Abs. 1 bis 5 sowie Abs. 7 des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 10.01.2005 (GVOBl. S. 27), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.03.2018 (GVOBl. S. 69), wird nach Beschlussfassung durch die Ratsversammlung am 14.11.2019 folgende Satzung erlassen:

### Artikel I

Die Gebührensatzung für die Straßenreinigung in der Stadt Itzehoe vom 19.12.2016 wird wie folgt geändert:

§ 4 Abs. 5 erhält folgende Fassung:

„Die jährliche Straßenreinigungsgebühr beträgt je Meter Straßenfrontlänge und je Reinigung 1,99 Euro.“

### Artikel II

Diese Satzung tritt am 01.01.2020 in Kraft.

Itzehoe, 25.11.2019  
 Stadt Itzehoe  
 gez.  
 Dr. Andreas Koeppen  
 Bürgermeister

Die vorstehende II. Nachtragssatzung zur Gebührensatzung für die Straßenreinigung in der Stadt Itzehoe wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Itzehoe, 25.11.2019  
 gez.  
 Dr. Andreas Koeppen  
 Bürgermeister

# Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 43/2019

## I. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Itzehoe für das Haushaltsjahr 2019

Aufgrund des § 95b der Gemeindeordnung wird nach Beschlussfassung der Ratsversammlung vom 14.11.2019 - und mit Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde - folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

Mit dem I. Nachtragshaushaltsplan werden

### § 1

	erhöht um EUR		vermindert um EUR		und damit der Gesamtbetrag des Haushaltsplanes einschl. der Nachträge	
					gegenüber bisher EUR	nunmehr festgesetzt EUR
1.) im Ergebnisplan der Gesamtbetrag der Erträge	2.979.400	64.156.000			67.135.400	
Gesamtbetrag der Aufwendungen		49.800			69.415.900	69.366.100
Jahresüberschuss	0				0	0
Jahresfehlbetrag		3.029.200			5.259.900	2.230.700
2.) im Finanzplan der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.059.500				60.458.600	63.518.100
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit		204.000			62.403.000	62.199.000
Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit			7.544.100		13.757.700	6.213.600
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit			7.623.700		20.057.900	12.434.200

### § 2

Es werden neu festgesetzt:

1. der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	von bisher	9.655.900 EUR	auf	4.000.000 EUR
2. der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen	von bisher	18.864.200 EUR	auf	16.696.800 EUR
3. die Gesamtzahl der im Stellenplan ausgewiesenen Stellen	von bisher	281,28	auf	286,86

Die kommunalaufsichtliche Genehmigung wurde am 22.11.2019 erteilt.

Itzehoe, 25.11.2019

Stadt Itzehoe  
 gez.  
 Dr. Andreas Koeppen  
 Bürgermeister

### II.

Die vorstehende I. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Itzehoe für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Jeder kann gem. § 79 Abs. 3 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein Einsicht in die Nachtragshaushaltssatzung und den Nachtragshaushaltsplan nehmen. Die Unterlagen liegen im Rathaus, Reichenstraße 23, Zimmer 219, während der Öffnungszeiten zur Einsichtnahme aus.

Itzehoe, 25.11.2019

gez.  
 Dr. Andreas Koeppen  
 Bürgermeister



Foto: pixabay.de

## Do., 19. Dezember 2019

**16:00 bis 17:00 Uhr**  
**Bürgersprechstunde**  
 Mit Bürgervorsteher  
 Dr. Markus Müller  
 Zimmer 204 im Rathaus  
 Reichenstraße 23

## So., 22. Dezember 2019

**16:00 Uhr**  
**Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt**  
 nach Boy Lornsen, ab 6 Jahren  
 theater itzehoe  
 Theaterplatz

## Di., 31. Dezember 2019

**17:00 + 21:00 Uhr**  
**Champagner hat's verschuldet!**  
 Eine Operettengala  
 theater itzehoe  
 Theaterplatz

## Fr., 03. Januar 2020

**19:30 Uhr**  
**Konzert zum neuen Jahr**  
 theater itzehoe  
 Theaterplatz

## Mi., 08. Januar 2020

**15:00 - 17:00 Uhr**  
**Sitzung des Seniorenrates**  
 Haus der Jugend  
 Adolf-Rohde-Str. 7

## Do., 09. Januar 2020

**19:30 Uhr**  
**Hamlet**  
 von William Shakespeare  
 theater itzehoe  
 Theaterplatz

## So., 12. Januar 2020

**15:00 Uhr**  
**An der schönen blauen Donau**  
 Operettengala  
 theater itzehoe  
 Theaterplatz

## Di., 14. Januar 2020

**19:30 Uhr**  
**Die Agonie und die Ekstase des Steve Jobs**  
 nach Mike Daisy mit Klaus Köhler  
 theater itzehoe  
 Theaterplatz

## Do., 16. Januar 2020

**16:00 bis 17:00 Uhr**  
**Bürgersprechstunde**  
 Mit Bürgervorsteher  
 Dr. Markus Müller  
 Zimmer 204  
 Rathaus  
 Reichenstraße 23

## Fr., 17. Januar 2020

**18:00 Uhr**  
**Neujahrsempfang des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe**  
 Pädagogisches Zentrum  
 Sophie-Scholl-Gymnasium  
 Am Lehmwohld 41

## Di., 21. Januar 2020

**16:30 Uhr**  
**Stadtentwicklungsausschuss**  
 Sitzungszimmer 4 des  
 Historischen Rathauses  
 Markt 1 - 3

## Mi., 22. Januar 2020

**18:00 Uhr**  
**Bildungsausschuss**  
 Sitzungszimmer 4 des  
 Historischen Rathauses  
 Markt 1 - 3

## Do., 23. Januar 2020

**15:00 Uhr**  
**Wundermittel Bewegung - wie Sport unser Leben schützt**  
 Vortragsreihe  
 des Seniorenrats  
 Café Schwarz  
 Breitenburger Straße 14 - 16

## Mo., 27. Januar 2020

**17:00 Uhr**  
**Ausschuss für städtisches Leben**  
 Sitzungszimmer 4 des  
 Historischen Rathauses  
 Markt 1 - 3

## Mo., 03. Februar 2020

**16:00 Uhr**  
**Hauptausschuss**  
 Ständesaal des  
 Historischen Rathauses  
 Markt 1 - 3

## INFORMATION



Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23  
 25524 Itzehoe  
 Tel.: 04821/603-0  
 Fax: 04821/603-321  
 stadtverwaltung@itzehoe.de

## ÖFFNUNGSZEITEN

### Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
<b>Mittwoch</b>	<b>geschlossen</b>	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

### ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

#### Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
<b>Mittwoch</b>	<b>geschlossen</b>
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

#### Standesamt

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr
<b>Mittwoch</b>	<b>geschlossen</b>
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
<b>Freitag</b>	<b>geschlossen</b> und nach Vereinbarung

#### Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung